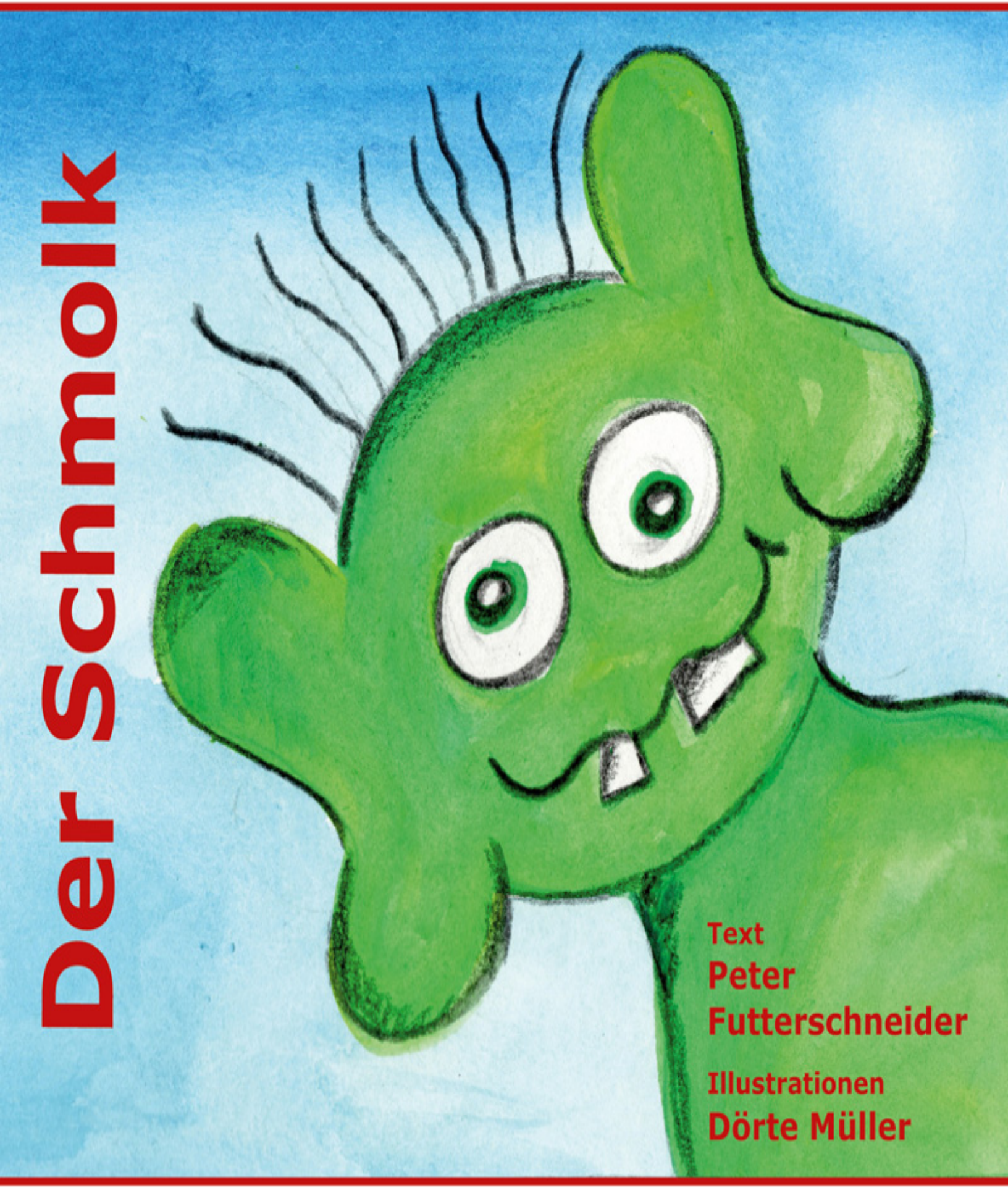
Der Schmolk



Text
Peter
Futterschneider

Illustrationen
Dörte Müller

Über dieses Buch

Im Rahmen des Projektes *Kinderaugen sollen lachen* zugunsten des Vereins *Flaschenkinder e.V. Iserlohn* ist die Geschichte vom Schmolk entstanden, als eine von vielen schönen Geschichten in der Anthologie *Die Geschichtenwundertüte.*

Den Schmolk fand Autor Peter Futterschneider so liebenswert,
dass er beschloss, ihm ein eigenes Buch zu widmen. Die Illustrationen zu diesem Buch hat Dörte Müller beigesteuert. Sie zeichnet nicht nur, sondern schreibt auch Kinderbücher, wie du am Ende des Buches siehst.

Was dich erwartet

Gemeinsam mit Schmolk wirst du in diesem Buch einige Tiere kennenlernen. Damit du auch weißt, wie diese Tiere aussehen, findest du zu jedem der 9 Kapitel ein tolles, buntes Bild. Am Ende des Buches warten obendrein noch viele Ausmalbilder auf dich.

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Schmolk ist ein Schmolk
Kapitel 2: Der Elefant
Kapitel 3: Der Ameisenbär
Kapitel 4: Der Adler
Kapitel 5: Der Storch
Kapitel 6: Der Löwe
Kapitel 7: Die Elster
Kapitel 8: Der alte Herr
Kapitel 9: Im dunklen Wald
Malst du gern?

Kapitel 1: Schmolk ist ein Schmolk

Es war einmal ein Schmolk und der hieß Schmolk. Der Schmolk war ungefähr so groß wie ein Mensch. Er hatte zwei ziemlich große Füße, über die er manchmal stolperte, und zwei außerordentlich große Ohren, mit denen er sehr gut hören konnte. Seine grünen Augen schielten ein wenig. Sehen konnte er trotzdem ganz gut. Allerdings konnte er deutlich besser hören als sehen, denn die Ohren waren viel größer als die Augen.

Der Schmolk hatte keine Arme und deshalb natürlich auch keine Hände. Schließlich sind die immer am Ende der Arme, wie man weiß. Arme und Hände vermisste er nicht, weil er mit seinen großen Füßen fast alles machen konnte, was die anderen mit ihren Händen so machten.

Naseputzen hätte nicht funktioniert, aber das war auch wieder egal, denn Schmolk hatte gar keine Nase. Riechen konnte er auch ohne Nase sehr gut. In seinen übergroßen Ohren war neben den Hörzellen noch jede Menge Platz für die Riechzellen.

Ob ihr es glaubt oder nicht, es war sogar genügend Platz für eintausend mal eintausend Riechzellen. Wenn seine Oma bei ihm zu Hause in der Küche sein Lieblingsessen kochte, sog er den wunderbaren Duft mit seinen Ohren auf. Dabei schlackerte er so heftig mit ihnen, dass stets ein kleiner Wirbelwind entfacht wurde.

Wenn er lachte, blitzten seine Zähne hervor. Davon hatte er genau zwei Stück. Mehr brauchte er nicht. Sie waren genau richtig für sein Lieblingsessen: *Knoblauchknödel*.

Zum Frisör ging Schmolk nie. Seine genau neun Haare konnten tun und lassen, was sie wollten. Meistens standen sie ganz weit ab. Um auch ja keinen Sonnenstrahl zu verpassen, reckten und streckten sie sich nach oben. Einmal